

schwindet. Von den 4 weissen Haarflecken jeder Flügeldecke steht der erste ganz vorn an der Basis, zur Seite des Schildchens, die übrigen in einer Längsreihe auf der Scheibe der Flügeldecken und zwar: der 2te, etwas länglichere grösste, fast in der Mitte ihrer Länge, der 4te, kleinste, kurz vor der Spitze und der 3te mitten zwischen beiden. — Unterseite bis auf den Kopf schwarz, weisslichgrau pubescent, die Parapleura und ein Längsstreif über denselben, sowie die Seiten der Mittelbrust dicht schneeweiss behaart, auch die Bauchringe an den Seiten mit einem weisslichen Haarfleck, das letzte Bauchsegment ganz oder zum Theil bräunlichgelb, an der Spitze gelb gefranst, beim ♂ am Hinterrande fast gerade abgestutzt, beim ♀ tief gebuchtet, beiderseits flach eingedrückt und mit einer kurzen vertieften Mittellinie an der Basis. Die Beine hell bräunlichgelb, kurz und fein gelblich behaart, die Vorder-schienen am Innenrande beim ♂ mit feinen, spitzen Dörnchen besetzt, beim ♀ glatt.

Von Schrenck wurde zuerst ein ♂ auf einer Weideninsel des Amur, gleich unterhalb der Ussuri-Mündung (zwischen Tschora und Cap Meula), von Dr. Wulffius später ein ♀ bei Port Bruce gefangen.

29. *Monohammus guttatus*: *Niger, flavescenti-cinereo pubescens, antennis, elytrorum summo margine pedibusque rufescentibus; scutello ubique dense albido-pubescenti, coleopteris pone humeros subsinuatis, apice singulatim elongato-rotundatis, albido-guttatis, ruguloso-punctatis, punctis apicem versus sensim minoribus; pedibus anticis non elongatis, tibiis intermediis et posticis rectis, apice dense flavo-ciliatis.* Long. 11—14,5 mill. Lat. 3,6—5 mill. Tab. VII, fig. 2.

Kopf schwarz, fein und dicht runzlig-punktirt, namentlich auf der Stirn, mit einer deutlichen, vom Hinterkopf bis zum Vorderrande der Stirn durchgehenden Mittellinie, fein anliegend grau behaart; die Oberlippe röthlich, vorn schwach ausgerandet.

Die dünnen, schlanken Fühler roth, die Spitze der einzelnen Glieder schwärzlich, der Basaltheil derselben breit weisslich pubescent; das Verhältniss der einzelnen Glieder von dem unserer *Monohammus*-Arten nicht abweichend. — Halsschild vorn und hinten gerade abgestutzt, viel breiter als lang, die Seitenhöcker ziemlich spitz und im Verhältniss schwächer als bei der folgenden Art, hinter denselben eine leicht angedeutete Einschnürung; schwarz, fein gelblichgrau behaart, gerunzelt-punktirt, die Runzelung am Vorder- und Hinterrande fast ebenso kraus wie in der Mitte, nicht wie z. B. bei *M. sutor* in lange Querrunzeln ausgezogen. — Schildchen gerundet dreieckig, überall dicht behaart, die Behaarung weisslich, gelblich, zuweilen selbst bräunlichgelb. — Flügeldecken 4 mal länger als das Halsschild, etwas mehr als doppelt so lang wie an der Basis breit, hinter den Schultern leicht buchtig eingezogen, dann ein wenig erweitert, so dass ihre grösste Breite hinter der Mitte liegt oder sie sind daselbst wenigstens ebenso breit wie an den Schultern, jede einzelne an der Spitze lang zugrundet, gleichmässig gewölbt, rauhrunzlig-punktirt, Punkte und Runzeln nur ganz allmählich nach hinten an Stärke abnehmend; schwarz, der umgeschlagene Seitenrand dunkelroth; kurz und fein graugelb behaart und mit weissen Haarflecken besetzt, von denen der grösste auf der Scheibe jeder Flügeldecke etwas hinter der Mitte, 3 oder 2 kleinere vor derselben, meist in einer schrägen Richtung von der Schulter zur Nath stehend, und mehrere kleine längs dem Aussenrande und an der Nath. Die Farbe dieser Flecke ist meist rein weiss, zuweilen aber auch gelblich, doch stets heller als die der übrigen Behaarung.

Die Unterseite ist schwarz, sehr fein und dicht gerunzelt-punktirt, graugelb behaart, die Beine roth, fein und anliegend grau behaart; die Vorderbeine nicht verlängert, ihre Schienen fast gerade, an der Spitze kaum etwas gebogen, die Mittelschienen von dem stumpfen, zahnförmigen Vorsprunge auf der Aussenkante an, sowie die Hinterschienen an der Spitze dicht gelb

gefranst; diese letztern nehmen zur Spitze hin ganz allmählich an Dicke zu, sind gerade, mit vollkommen geradliniger Aussenkante.

Ussuri-Mündung (Maack), Port Mai (Dr. Wulffius).

30. *Monohammus saltuarius* Eschsch.

Gebler. Ledebur's Reise, Bd. 2, Abth. 3, p. 184. — Bull. de Moscou 1848, p. 399.

M. impluviatus Motsch. Bull. Phys. Math. de St. Pétersbourg 1869, p. 571.

Baikal, Bureja-Gebirge (Radde), Ussuri-Mündung (Maack), Kidsi (Schrenck).

Nach Motschulsky's Angabe soll sich sein *impluviatus*¹⁾ durch kürzere, mehr gedrungene Gestalt und die fleckige, nicht zu Binden zusammentretende Behaarung der Flügeldecken von *saltuarius* unterscheiden. Beim Vergleich seiner typischen Exemplare mit der letztern Art kann ich jedoch durchaus keine specifischen Unterschiede sehen, denn die Abweichung in der Form ist sehr gering, gewiss nur auf Rechnung der verschiedenen Geschlechter zu bringen und kommt ebenso bei Stücken mit deutlich ausgebildeten Binden vor; diese angebliche Verschieden-

¹⁾ Von der unter diesem Namen beschriebenen Form habe ich neulich zwei männliche und ein weibliches Stück von Hrn. Puzilo erhalten. Diese Exemplare stimmen in Allem ganz genau mit der Motschulsky'schen Beschreibung und ich kann sie, gegen meine frühere Vermuthung (Horae Soc. Ent. Ross. VII, p. 390) nicht anders als für eine besondere, dem *M. saltuarius* zwar ziemlich nahe, aber gute selbständige Art betrachten. Ausser den von Motschulsky l. c. erwähnten Merkmalen (la forme plus courte et plus obtuse, plus renflée aux élytres), welche sehr auffallend sind, unterscheidet sich diese Art von der Eschscholtz'schen durch seine matte Oberfläche, sehr kurze Fühler, die beim Männchen kaum um die Hälfte länger als der Körper sind; das Halsschild ist auch dichter und gröber gerunzelt, auf der Scheibe matt, mit weniger deutlichen Querrunzeln am Vorder- und Hinterrande und dünneren Seitenspitzen. Demnach ist *M. impluviatus* Motsch. aus der Synonymie des *saltuarius* zu scheiden und als eine besondere Art aufzuführen.

Meine Exemplare stammen vom Hafen Dschalindinskaja am mittleren Amur unweit von Albazin (Puzilo, 29—30 Juni 1871) und von den Darassun'schen Mineralquellen (M. Basnin, Juni 1871). S. S.